Halle und Umgegend.

Halle, 6. Sept.

— [Die Finanzkommission], welche gestern ihre Sitzungen nach den Ferien wieder aufnahm, bewilligte 2560 M. zur Errichtung einer Bedürfnißanstalt in der Nähe der Hauptpost. — Der Finalabschluß der Kasse des Schlacht- und Viehhofes sowie der Erneuerungsfonds pro 1900 und Nachbewilligungen wurden genehmigt und die Entlastung der Rechnung der gewerblichen Zeichenschule befürwortet. — Für die Beleuchtung der Diensträume im Rathskellergebäude soll Gasglühlicht in Anwendung kommen. — Gegen die Pensionirung des Volksregenten Warmuth vom 1. Januar 1902 ab mit dem ihm zustehenden höchsten Pensionssatze wurden Einwendungen nicht erhoben. — Zur Ergänzung der inneren Ausstattung des Paul Riebechtitts wurde aus den Zinsüberschüssen eine entsprechende Summe bewilligt und die Annahme zweier Legate unter den üblichen Verpflichtungen zur Zinsandhaltung von Grabstätten gut geheißen. — Im Interesse zweckmäßigeren Zeichenunterrichts soll beim Stadtgymnasium eine Theilung der Ober- und Unterprima sowie der Obersekunda vorgenommen werden. Die Mittel für die dadurch nöthig werdenden Extrastunden, etwa 100 M., wurden bewilligt. — Beim III. Polizei-Revier (Pfännerhöhe 48) ist die Miethung eines Raumes zur Unterbringung konfiscirter und gefundener Gegenstände erforderlich geworden. Es ist dafür ein im Hause Pfännerhöhe 48 befindlicher Kellerraum in Aussicht genommen. Der Miethsbetrag von 60 M. wurde genehmigt. — Für in den Weingärten flüchtiginnenmäßig an einen Anwohner wieder abzutretendes Land wird ein gleich hoher Preis angesetzt, wie seiner Zeit dem betr. Besitzer dafür von der Stadt gezahlt worden ist. — Eine anderweite Landabtretung macht sich beim Neubau Glauchaerstraße 2 nöthig. Der Eigenthümer des von der Fluchtlinie angeschnittenen 16 qm großen Landstreifens verlangt pro Quadratmeter 85 Mark, während die Bankommission den Preis von 65 Mark pro Quadratmeter als angemessen betrachtete. Dieser Anschauung schloß sich auch die Finanzkommission an mit der Maßgabe, daß, falls der Hauseigenthümer sich nicht mit der Höhe des Preises einverstanden erklärt, das Enteignungsverfahren eingeleitet werden solle. — Die vom Magistrat beantragte Anschaffung zweier Fahrräder für die Wegemeisterei wurde abgelehnt.

— [Belastungsprobe.] Auf der Baustelle des „Südkanals", gegenüber dem Bergmannstrost, fährt das städtische Tiefbauamt durch die Tiefbaufirma C. Fallnich & H. Knüchel gegenwärtig die Belastungsprobe eines, für die Erweiterung des städtischen Kanalnetzes in Aussicht genommenen, Kanalprofils vornehmen. Dasselbe ist in Klinkermauerwerk ausgeführt und durch eine wagerechte 20 cm starke Betondecke abgedeckt. Auf einer Fläche von ca. 2 qm sind seit einigen Tagen ca. 30,000 kg d. i. 600 Centner Roheisen aufgethürmt und hat sich bis heute an diesem Profil keinerlei Veränderung wahrnehmen lassen. Seitens der Bauleitung werden daher keine Bedenken für die Weiterbelastung getragen, die allerdings der schwierigen Arbeit wegen wohl unterbleiben wird.

— [Mit den Vorarbeiten zum Bau einer Mittelschule] in der Friedenstraße zu Giebichenstein ist, wie bereits gemeldet, begonnen worden. Die Erd- und Sprengarbeiten sind Herrn Bauunternehmer Püchel jun. hier, demselben, der im Zoologischen Garten eine ganze Anzahl Gebäude errichtet hat, übertragen worden.

— [Kinderpflegestätten.] Nachdem die Kinderbewahranstalt Adelheidsruh vor kurzem eröffnet ist, hat unser hiesiges Diakonissenhaus 5 Kinderpflegestätten mit Schwestern besetzt, nämlich 1. das neue, sehr schöne Kinderkrankenhaus am Mühlweg 6, auf dessen weiter Liegehalle kranke Kinder den ganzen Tag im Freien zubringen und sich wohl befinden können; 2. den Kinderblock der chirurgischen Universitätsklinik, welcher oft von mehr denn 40 Kindern besetzt ist; 3. die Kinderbettstätte in der Ludwigstraße, gegründet vom Vaterländischen Frauen-Zweigverein, in den Sommermonaten auch von 36—40 Kindern besetzt und von 3 Diakonissen bedient, deren eine vom Herbst an, wo die Kinderzahl geringer zu werden pflegt, ins Mutterhaus zurückkehrt; 4. die Krippe des Volkswohls in der Kl. Klausstraße, besetzt mit einer Schwester seit dem Juni 1900 und eingerichtet für eine Zahl von höchstens 18 Kindern; 5. die Kinderbewahranstalt Adelheidsruh in der Reilstraße, in der 72 Kinder aufgenommen wurden und eine größere Anzahl des beschränkten Raumes wegen nicht aufgenommen werden kann.

— [Vom Urlaub zurückgekehrt.] Der Berghauptmann Dr. Fürst ist nach Beendigung einer Badekur in Wildungen hierher zurückgekehrt und hat die Direktorialgeschäfte des Königlichen Oberbergamts wieder übernommen.

— [Verbotene Wege im Walde.] Nach dem Urtheil des Kammergerichts vom 3. Juni 1882 ist es nicht zweifelhaft, daß Polizeiverordnungen, durch die das Betreten der Forsten außerhalb erlaubter Wege mit Strafe bedroht wird, als durch das Gesetz vom 1. April 1880 für aufgehoben zu erachten sind. Es folgt also, daß man in den preußischen Wäldern und Forsten als Spaziergänger überall gehen darf und daß es nicht angängig ist, wenn der Waldeigenthümer alle von dem Fahrwege abgehenden Fußwege durch Verbotstafeln sperrt. Er kann ein solches Recht auch nicht aus § 308 Nr. 9 des Strafgesetzbuches oder aus § 10 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes herleiten. Die erstere Strafbestimmung verpönt das unbefugte Gehen über Gärten, Weinberge, nicht abgeerntete Wiesen, bestellte Aecker und solche Grundstücke, die mit Einfriedigungen oder Warnungszeichen versehen sind. Und § 10 des Gesetzes vom 1. April 1880 verbietet schließlich nur das unbefugte Gehen über solche Aecker, deren Bestellung vorbereitet oder in Angriff genommen ist. Das von der Judicatur anerkannte Recht des Volkes, sich im Walde zu ergehen, darf nicht verkümmert oder gar illusorisch gemacht werden dadurch, daß alle oder die meisten Waldwege als verbotene Wege bezeichnet werden. Der harmlose Spaziergänger, der dem Walde keinen Schaden bringt, der im Gegentheil Waldschutz ausübt, kann die preußischen Wälder auch außerhalb der öffentlichen, erlaubten Wege umgestaltet betreten, nur von den Forstkulturen und Holzschlägen muß er fern bleiben und Einfriedigungen darf er nicht überschreiten. § 36 Nr. 3—5 das. Wer aber Werkzeuge bei sich führt (Beil, Säge usw.), mit denen er allenfalls einen Forstdiebstahl verüben könnte, der soll auf den öffentlichen Wegen oder solchen Wegen bleiben, zu deren Benutzung er etwa berechtigt ist, widrigenfalls er Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen verwirkt. Es sollten deshalb die Tafeln mit der Aufschrift „Verbotener Weg" in dieser Form im Walde überall beseitigt werden.

— [Ein Waldverwüster.] Eine interessante Beobachtung kann man jetzt in unserer Halde anstellen. Der Waldboden ist zur Zeit wie mit Kiefernnadeln besät, welche ihre grünen Nadeln noch tragen. Untersucht man einen solchen Trieb, dann findet man ihn hohl und sehr häufig in der Höhlung einen kleinen schwarzbraunen Käfer. Es ist der „Waldgärtner", der große Kiefernmarkkäfer (Blastophagus piniperda). Er gehört zu der Familie der Borkenkäfer, ist ca. 5 mm lang, hat walzigen Körper und dicken Kopf mit hervortretenden Kinnbacken. Mit seinen starken Kiefern bohrt er sich wagerecht in die jungen, mitunter selbst in ältere, zehntentragende Triebe der Kiefern bis zum Marke ein und fliegt, dasselbe verzehrend, auswärts. Um das Eingangsloch bildet sich ein Wall ausfliegenden Harzes. In der Nähe der endständigen Kronentriebe verläßt der Käfer in der Regel seine Behausung. Die starken Winde der letzten Wochen haben viele Triebe an der Stelle des Ein- oder Ausgangsloches abgebrochen. Zuweilen bleiben die endständigen Kronentriebe und treiben statt der ausgefressenen Endknospen neue von dicht buschigem Aussehen. Auf solche Weise wird der Käfer dem Baume Veranlassung, einen natürlichen Besen zu ähnlich wie es der Gärtner durch künstliche Schnitte erreicht. Deshalb hat man den Urheber solcher Erscheinung den „Waldgärtner" genannt. Zur Ueberwinterung verkriecht er sich an den Stämmen dicht über der Wurzel in ein eigens dazu gebohrtes, oft bis zum Baste reichendes Loch. Man kann sich bei vielen Bäumen durch den Augenschein davon überzeugen. Bei günstiger Frühjahrswitterung verläßt der Käfer sein Winterquartier Ende im März; die Paarung erfolgt zumeist erst im April. Die Brutstätten werden am liebsten in frisch gefällten Stämmen, doch auch in absterbenden angelegt. In unserer Halde sind am meisten diejenigen Kiefern befallen, welche im vorigen Herbste durch die Verwüstungen der Kiefernspannerraupen den Todesstoß erhalten haben. Die Weibchen gehen durch ein etwas gekrümmtes Bohrloch bis unter die Rinde und legen, senkrecht weiter bohrend, den „Muttergang" an. Hierbei setzen sie zu beiden Seiten in kleine, gleich weit von einander entfernte Ausbohlungen je ein Ei. Die ausschlüpfenden Larvchen fressen nun strahlenförmig die mehr oder weniger geschlängelten Nebengänge", die sich mit dem Wachsthume der Larve verbreitern. Zur Verpuppung nagt sich die ausgewachsene Larve eine „Wiege", die im Juli oder August von dem entwickelten Käfer verlassen wird. — Die Verwüstungen der Spannerraupen im grünen Kleid der Kiefern und die durch die Markkäfer verursachte „Wurmtrocknis" haben große Flächen unseres herrlichen Kiefernbestandes in einen trostlosen Zustand versetzt. Man muß es aufrichtig bedauern, daß man diesen Waldverderbern gegenüber so gut wie machtlos ist.

— [Eine allgemeine Beschleunigung der D-Züge] der preußischen Staatsbahnen wird allmählich zur Durchführung gebracht, nachdem die Verbesserung der Betriebsmittel, insbesondere der Lokomotiven, diese Maßnahme ermöglicht hat. Wie bereits berichtet, werden die beiden schnellsten Züge Deutschlands, die zwischen Berlin und Hamburg verkehren, zum Winter eine weitere Beschleunigung um mehrere Minuten erfahren. Eine solche Beschleunigung schnellfahrender Durchgangszüge ist aber auch für andere Strecken geplant und gelangt auf verschiedenen Linien bereits mit Einführung des Winterfahrplans am 1. Oktober zur Ausführung. So wird nach dem soeben erschienenen endgiltigen Entwurf zum Winterfahrplan der Strecke Berlin-Halle und Berlin-Leipzig der D-Zug 2 von Berlin nach Frankfurt a. M. um 20 Minuten später als jetzt von Berlin abgelassen. Dieser Zeitverlust ist in Halle, wo der Zug zum ersten male hält, schon wieder eingeholt, so daß er dort zur selben Zeit wie bisher ankommt. Er verkehrt vom 1. Oktober an ab Berlin, Anhalter Bahnhof, 9 Uhr 25 Min. abends, Halle an 10 Uhr 52 Min. Eine ähnliche Beschleunigung erfährt der D-Zug 26 von Berlin nach München. Er wird vom 1. Oktober an den Anhalter Bahnhof 10 Minuten später als jetzt verlassen und trotzdem zur selben Zeit in Leipzig eintreffen. Er wird verkehren ab Berlin 10 Uhr 35 Min. abends, Leipzig, Berliner Bahnhof, an 12 Uhr 51 Minuten nachts usw. Auch den Personenzügen scheint eine Beschleunigung zu theil werden zu sollen.

— [Achtung! falsches Geld!] Da wieder nachgeahmte Fünfmarkscheine in Umlauf gelangt sind, so wird seitens der Polizeiverwaltung zur Vorsicht gemahnt und ersucht, von dem Auftauchen weiterer Scheine thr ungesäumt Kenntniß zu geben. Die Merkmale der falschen Scheine sind folgende: Das Papier ist kein Faserpapier mit Wasserzeichen, sondern gewöhnliches Schreibpapier von geringer Festigkeit, in das die Fasern nach Anfeuchtung des Papiers eingepreßt sind. Theilweise sind die Fasern auch durch Tintenstriche nachgebildet. Fasern befinden sich nicht nur auf der Rückseite, wie bei den echten Scheinen, sondern auch auf der Vorderseite der Scheine. Die Schriftgröße der Scheine ist reichlich, dagegen ist die Zeichnung der Schauseite in der Breite um 2 mm, in der Höhe um 1 mm kleiner als bei den echten Scheinen. Die Verbleistiftung der Schauseite ist durch Steindruck erfolgt, und zwar ist die Zeichnung unter Benutzung einer von einem echten Schein genommenen Pause auf Stein gravirt. Das quadratische Feld der Rückseite ist Handzeichnung, unter Verwendung von Feder und Pinsel ausgeführt. Die Zeichnung beider Seiten zeigt viele Abweichungen. Die beiden Felder, die das Wort „Reichskassenschein" und den Strafsatz enthalten, sind nicht schraffirt, sondern mit einem blauen Ton versehen. Die „Unterdruckfarbe „S" ist nicht in Linienschraffirung hergestellt, sondern voll gezeichnet. Die Zeichnung der Adlerkette, die sich um den preußischen Adler im Brustschilde des Reichsadlers schlingt, fehlt ganz, der hierfür vorhandene Raum ist blau abgetönt. Auf der Rückseite weicht die Zeichnung des Blattmusters von derjenigen der echten Scheine ab, vollständig verunglückt ist die Nachbildung des Guillochenmusters. Die Begrenzungslinien des fliegenden Bandes des quadratischen Feldes sind mit Tinte nachgezeichnet. Die Zahl „Fünf Mark", der Kontrollstempel und die Nummer sind durch Steindruck in schmutzigrother Farbe hergestellt. Die Ziffern und Buchstaben der Nummerreihe halten nicht Linie. Die Riffelung ist anscheinend mit einer Ziehfeder hergestellt. Der Druck erscheint matter als bei den echten Scheinen. Ein leichtes Erkennungszeichen für die Feststellung der Fälschung ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.

— [Ein neues Bärenpaar] erhält demnächst unser Zoologischer Garten. Die Thiere stammen aus dem Schloßzwinger zu Bernburg und sind jetzt 8 Monate alt. Dem Vernehmen nach beträgt der Kaufpreis 200 M. — Die beiden alten Thiere, die Bäreneltern, sind ein Geschenk der Erbprinzessin Friedrich und stammen aus Rußland. — Der Bär ist bekanntlich das Wahrzeichen der Stadt Bernburg und wurde dort früher in einem Exemplar vom Staate erhalten. Seitdem Bernburg im Besitze eines Bärenpaares ist, trägt die Unterhaltungskosten die Stadt. Nach dem letzten Verwaltungsberichte betrugen diese zwischen 700 bis 800 Mark pro Jahr. — Ferner bekommt unser Thierpark in Kürze auch noch ein Gnu. Das Gnu, jenes seltsame Thier aus dem dunkeln Erdtheil, wird eine besondere Rarität im Thierbestande unseres Zoologischen Gartens bilden. Da zur vollständigen Visitenkarte eines Thiergartenbewohners außer dem vulgären Namen auch noch der wissenschaftliche gehört, sei verrathen, daß das Gnu in der Zoologie Catoblepas Gnu heißt. Es gehört zur Familie der Antilopen und zeichnet sich vor den anderen Familienangehörigen durch besondere Häßlichkeit aus. Die Verhältnisse seines Körperbaues sind nicht eben schön, weil es verschiedene Arten von Thieren in sich vereinigt, etwa wie das Hellabotherium Albert Gaudry's. Es hat etwas von der Antilope, vom Rind und vom Pferd. Wie eine derartige zoologische Musterkarte sich in natura ausnimmt als lebendiges, quadrupedalher daherschreitendes Geschöpf, das zu beobachten, dürfte interessant genug sein, um demnächst dem Gnu eine Extravisite abzustatten.

— [Künstler-Konzert.] Der Violin-Virtuose Herr Guiseppe Servadio aus Mailand hatte gestern abend im „Winergarten" ein Konzert veranstaltet, welches wohl infolge rauher Witterung, und weil der Künstler die Reklamevormuel nicht genug gerührt, nur schwach besucht war; aber denen, die gekommen, wurde ein großartiger Kunstgenuß geboten. Herr Servadio verfügt über eine staunenswerthe Technik und Bogenführung und versteht es, seinem Instrumente die wunderbarsten Wohltaute zu entlocken. Der lebhafteste Beifall bekundete die enthusiastische Anerkennung der gebotenen Kunstleistungen. Herr Servadio wird heute, Freitag, noch ein zweites und letztes Konzert geben. Da es sich wirklich lohnt, diesen Violin-Virtuosen anzuhören, so machen wir alle Musikkenner und Musikfreunde auf dieses Konzert aufmerksam.

— [Stadttheater.] Der Termin zur Anmeldung von Abonnements für die bevorstehende Spielzeit schließt morgen, Sonnabend, den 7. Sept. Von Montag, den 9. d. M., ab liegen die Karten zur Abnahme im Bankhause des Herrn Reinhold Steckner am Markt gegen Zahlung des halben Abonnementsbeitrages bereit. Etwaige Nachmeldungen werden noch fortgesetzt angenommen, doch sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beginn der Vorstellungen für die bereits abgelaufenen Abonnementsabende kein Ersatz geleistet wird.

— [Kunst-Plakate und Postkarten,] diese für unsere Zeit so charakteristischen Erzeugnisse einer in den Dienst des Handels und Verkehrs getretenen Kunst, sind bis 23. September im Kunstsalon Aßmann ausgestellt. Um auch Unbemittelten Gelegenheit zu geben, sich an den Arbeiten moderner, angewandter Kunst zur Schmückung des trivialen Alltagslebens zu erfreuen, veranstaltet der Aßmann'sche Salon vom 15. bis 22. September eine billige Woche. Der Eintrittspreis wird in dieser Zeit nur 25 Pf. betragen. Wie's schon anderen Orten in Kunstsalons der Brauch ist, werden auch im Aßmann'schen während des Winterhalbjahres Vorträge über bildende Kunst und Kunstgewerbe gehalten werden. Solche Popularisationsbestrebungen, die eine allgemeine Hebung des Kunstinteresses und Geschmacks bezwecken, kann man nur freudig begrüßen.

— [Ein vielseitiger Herr.] Der Ziegeldecker Julius Nutsch von hier, welcher vor einigen Tagen wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden ist, hat mit den Gerichten schon öfters Bekanntschaft gemacht. Es war derjenige, der von einem Abbruchunternehmer beauftragt wurde, den Knauf vom Thurme der niedergelegten Marienbibliothek abzunehmen. Das führte er prompt aus; er öffnete sogar den Knauf und die darin befindliche Wetbhütte, in der Papiere und verschiedenes Geld steckten. Das letztere nahm er an sich und wurde dafür auch i. J. 8. honorirt. Ein anderes Kunststück brachte Nutsch fertig, als er wegen einer Uebertretung im hiesigen Polizeigefängniß eine Strafe zu verbüßen hatte. In einem unbewachten Augenblicke war er zur Luke hinaus auf das Dach des Rathhauses geklettert und ritt man auf dem Dachfirst herum, zum nicht geringen Gaudium des Publikums. Was Bitten und Drohen nicht fertig brachten, das that der Branntwein. Mehrere Kollegen von Nutsch stiegen auf den Dachboden und hielten ihm die Schnapsflasche hin. Dem konnte er nicht widerstehen, er kam von seinem hohen Sitz herab und gesellte sich zu seinen Kollegen auf dem Dachboden, wo ihn „Vater Bock" in Empfang nahm.

— [Die hilfreiche Feuerwehr.] Gestern nachmittag 4¼ und 4½ Uhr stürzten in der Delitzscher- und Rannischenstraße je ein Pferd. Erst die requirirte Feuerwehr, die ja stets gern einspringt, wenn der gewöhnliche Sterbliche nicht mehr Rathts weiß, vermochte die Gäule wieder auf die Beine zu bringen.

— [Zusammengefahren.] Gestern vormittag gegen 9¼ Uhr fand in der Trotharerstraße vor dem Grundstück Nr. 79 ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Geschirr statt. Am Motorwagen wurde der Hinterverron zertrümmert.

— [Fahrraddiebstahl.] In frechster Weise ist gestern abend 5½ Uhr einem Geschäftsreisenden von auswärts hier sein werthvolles Fahrrad gestohlen. Der Eigenthümer ging in der Poststraße in ein Cigarrengeschäft, um sich einige Rauchwaaren zu erstehen, und lehnte sein Fahrrad draußen an den Thürpfosten. Als er mit dem Ladeninhaber noch ein paar Worte wechselte, war plötzlich sein Fahrrad verschwunden. Ein junger Mann konnte dem Bestohlenen noch mittheilen, daß ein Fremder in großer Eile die Rathhausstraße zum Markt hinabgeschritten sei. Der Fremde war groß und hager, trug graues Jacket, graue Hose und schwarzen weichen Filzhut. Das Rad, ein „Phänomen"-Rad, ist leicht zu erkennen. Es hat die Nummer 27,509, eine Bremse, die innen im Rohr des Vorderrades entlang geht, Drei-Kabel-System, aus einem Stück gearbeitet. An dem Rade war eine Tasche befestigt mit Mustern von Wollwaaren.

— [Angeschwemmte Leiche.] Heute früh um ¾6 Uhr wurde in Giebichenstein die Leiche eines Mannes aus der Saale gezogen. Der Verstorbene, über dessen Persönlichkeit noch nichts festgestellt ist, stand im Alter von ca. 40 Jahren; bekleidet war die Leiche mit einem schwarzen Anzuge und gelben Strandschuhen.

— [Bevölkerungs-Bewegung.] Beim hiesigen Einwohner-Meldeamt wurden im Monat August 1901 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 1230 (1476) männliche und 849 (864) weibliche, insgesammt also 2079 (2340) Personen als neu zugezogen, sowie 1917 (2056) männliche und 924 (935) weibliche, insgesammt also 2841 (2991) Personen als abgezogen gemeldet. Dem Berufe nach waren von den Zugezogenen 75 (98) männliche und 31 (26) weibliche Familienhäupter, 63 (23) männliche und 394 (243) weibliche Dienstboten, 150 (119) männliche und 32 (30) weibliche Arbeiter, 789 (857) Gewerbegehilfen, 42 (24) selbstständige Handels- und Gewerbetreibende, 107 (145) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 18 (19) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 139 (194) in Berufs-Vorbereitung und 160 (229) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 99 (133) männliche und 36 (31) weibliche Familienhäupter, 55 (27) männliche und 378 (336) weibliche Dienstboten, 171 (140) männliche und 20 (30) weibliche Arbeiter, 884 (944) Gewerbegehilfen, 39 (21) selbständige Handels- und Gewerbetreibende, 133 (146) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 34 (19) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 636 (673) in Berufsvorbereitung und 176 (240) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Polizeirevieren wurden 1795 (1986) Anmeldungen und 1887 (1970) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohnermeldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 3019 (3858), davon sind 2064 (2330) ermittelt worden, während 955 (1528) nicht zu ermitteln waren.

— [Vermißt.] Im benachbarten Weißen wird seit Sonnabend die Mutter des dortigen Gutsbesitzers Albin Kirsten vermißt. Es wird befürchtet, daß sich die Frau ein Leid angethan hat.

Vereine und Versammlungen.

— [Die Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik, Zweigverein Halle,] nimmt mit Montag, den 9. September, ihre Winterthätigkeit auf. Zu diesem Zweck wird im „Hotel zur Tulpe" abends ½9 Uhr zunächst ein Bericht über den XII. Deutschen Mechanikertag erstattet werden. Sodann sollen verschiedene wichtige Entscheidungen des Ministeriums bezw. der Regierung bekanntgegeben sowie die bisher seitens der Handwerkskammer erlassenen Verfügungen mitgetheilt werden. Ferner soll Beschluß gefaßt werden über eine Anfrage des Vorstandes der Handwerkskammer betreffs eines etwa vorliegenden Bedürfnisses zur Beschränkung der Lehrlingshaltung. Zu dieser öffentlichen Sitzung mit ihren wichtigen Vorlagen haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

— [Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband,] Hamburg (Ortsgruppe Halle) feiert am Montag, den 23. d. M., im „Kronprinzen" die Wiederkehr des Gründungstages des Verbandes in Form eines Herrenabends, zu dem der Oberbürgermeister, das Stadtverordneten-Kollegium, die Presse 2c. eingeladen wurden, die ihr Erscheinen zum Theil schon zugesagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010906039/fragment/page=0001

— [Theosophische Gesellschaft.] „Hölle und Himmel als Bewußtseinsreiche im Menschen" war der Gegenstand des Vortrags- und Diskussionsabends am vorigen Sonnabend. Um Ordnung in unser Innenleben bringen zu können, so etwa führte der Vortragende, Herr Edwin Böhme-Leipzig, aus, müssen wir über die Natur der Regungen unseres Gemüthes unterrichtet sein. Alle Kräfte des Weltalls sind in uns theils wirksam, theils schlummernd enthalten. Der Mikrokosmos (Mensch) ist das getreue Abbild des Makrokosmos (Weltall). So wie das eine (göttliche) Bewußtsein sich im Universum in individuellen Bewußtseinsformen, welche einerseits dem thierischen, andererseits dem menschlichen Bereiche angehören, offenbart, so zeigt der allem zu Grunde liegende göttliche Wille sich im Menschen als der Eigenwille, welcher sowohl auf das Niedere als auch auf das Höhere gerichtet ist, also lasterhaft oder tugendhaft sein kann. Die Region der auf das Niedere gerichteten Willenserscheinungen (Leidenschaften, Begierden) wird als „Hölle" (Begierdenreich = Kamaloka im Sanskrit) bezeichnet. Hier brennt der Mensch im Feuer des Zornes, hier litt Othello die Höllenqualen der Eifersucht, der Rachsucht, der Reue und der Verzweiflung. Nie wird der Durst der Leidenschaft gestillt und der Hunger der Begierde befriedigt. (Tantalusqual.) Im Gegensatz zu der Sphäre des Leibes, in der die „Teufel" wohnen, steht die Sphäre der Tugendkräfte mit ihrer erhabenen Seligkeit. Dieser Himmel ist nicht jenseits der Sterne außerhalb unseres Gemüthes zu suchen. Er umfaßt alle hohen Empfindungen und idealen Gedanken in uns. Schon während des Zustandes der irdischen Verkörperung können wir im Himmel und auch in der Hölle wohnen. Und dem wird unser Zustand nach dem Tode bis zur neuen Verkörperung entsprechen. Die Erlösung findet der Mensch durch Erreichen des wechselnlosen Bewußtseins (Nirvana). — Am Sonnabend den 7. September findet in der Gr. Urlichtstr. 11, I (Thalysia) eine Vorlesung mit dem Thema: „Die Unsterblichkeit der Seele" statt.

— [Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege] hat im Nähverein die gemeinsamen Arbeiten für den Bazar am gestrigen Tage wieder aufgenommen. Zunächst werden die Arbeiten immer am Donnerstag, nachmittags von 3½ Uhr ab, im Anstaltsgebäude (Martinsberg 21) veranstaltet, später kommt noch ein weiterer Tag in der Woche dazu.

— [Der hiesige Zweigverein deutscher Militäranwärter und Invaliden] hält am morgigen Sonnabend, abends 8½ Uhr in der „Dresdener Bierhalle", Kaulenberg, seine Monatsversammlung ab. Gäste haben Zutritt.

— [Der Gabelsberger'sche Stenographenverein] in H.-Giebichenstein hielt am Mittwoch eine Generalversammlung ab, in welcher Herr Böttcher infolge seines Wegzuges nach Dölau sein Amt als erster Vorsitzender niederlegte. An seine Stelle wurde der bisherige zweite Vorsitzende, Herr Lehrer Wilde, gewählt.

— [Fußball-Sport.] Am Sonntag, den 8. d., nachmittags 3½ Uhr findet auf dem Exerzirplatz hinter der Kaserne, Dessauerstraße, ein Fußball-Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des hiesigen „H. F.-C. Hohenzollern" und des Fußballklubs „Alcania"-Alschersleben, statt. Das Spiel verspricht höchst interessant und scharf zu werden, da sich zwei ebenbürtige Mannschaften hierbei gegenüberstehen und die „Alcania" im August d. J. auf eigenem Spielplatz nur knapp geschlagen wurde.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung,
Montag, den 9. September cr. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Errichtung einer Bedürfnißanstalt in der Nähe des Postamts I.
2. Antrag der Fleischerinnung wegen Einführung elektrischer Beleuchtung auf dem Schlacht- und Viehhofe.
3. Verkauf von Straßenland, welches fluchtlinienmäßig zum Grundstück Weingärten Nr. 26 entfällt.
4. Fluchtlinienfestsetzung für die Seebenerstraße, zwischen Trothaerstraße und Angerweg.
5. Beleuchtung der Diensträume im Rathhäuserlgebäude.
6. Entlastung der Rechnung der gewerblichen Zeichenschule für 1900.
7. Nachbewilligung der im Rechnungsjahre 1900 bei Paul Riebecktitus entstandenen Mehrkosten.
8. Mittelbewilligung für den Zeichenunterricht am Gymnasium.
9. Mittelbewilligung für Beschaffung zweier Fahrräder für die Wegemeister-Abtheilung.
10. Mittelbewilligung zur Miethung eines Raumes für Polizeizwecke.
11. Wahl eines Delegirten zur Theilnahme an der 26. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
12. Landerwerb vom Grundstück Glaucharstraße Nr. 2.
13. Genehmigung eines Zusatzes zum Ortsstatut betr. die Gesundheits-Kommission und Wahl der Mitglieder derselben.
14. Wahl von Delegirten zum Sächsisch-Anhaltischen Städtetag.
15. Mittelbewilligung zu Preisen für das Spielfest des Vereins für Volkswohl.

Geschlossene Sitzung.

16. Verpachtung des öffentlichen Plakatwesens.
17. Wahl eines Sachverständigen für die Grundsteuer-Abschätzungskommission.
18. Annahme eines Legates.
19. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.
20. Annahme eines Legates.
21. Anstellung zweier Kanzlisten.
22. Pensionirung eines Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Dr. Friedrich Meinecke, der bisherige Archivar am Kgl. Geheimen Staatsarchive zu Berlin, ist zum ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg i. Els. berufen worden. Dr. Meinecke ist Verfasser der vorzüglichen Biographie des Feldmarschalls Boyen und seit Jahren Herausgeber der „Historischen Zeitschrift."

— Dr. phil. L. E. F. Dürre, dem etatsmäßigen Professor für Eisenhüttenkunde und Metallurgie an der technischen Hochschule in Aachen, ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden.

— Dr. Otto Blumenreich hat sich als Privatdozent für Mathematik an der Universität Göttingen habilitirt.

— Der Verband der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine, dem z. Zt. 38 Vereine mit 8000 Mitgliedern angehören, hat auf seiner 30. Abgeordneten-Versammlung in Königsberg einstimmig beschlossen, den betheiligten Ministerien und Behörden, sowie den Senaten der Technischen Hochschulen folgende Beschlüsse zu übermitteln: „Der Verband der deutschen Architekten- und Ingenieure-Vereine spricht sich dafür aus, daß Bauführer in allen Bundesstaaten unter Vermeidung weiterer Prüfungen zur Doktor-Promotion zugelassen und die Diplomprüfungs-Ordnungen unter Erstreckung auf alle Abtheilungen der Hochschule in allen Bundesstaaten möglichst einheitlich geregelt werden möchten." Der Beschluß wurde gefaßt in Uebereinstimmung mit den Eingaben der Studirenden der Technischen Hochschule zu Berlin an das Kultusministerium behufs Gleichstellung der Regierungs-Bauführer mit den Dipl.-Ingenieuren bei Zulassung zur Doktor-Promotion.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Den vollendeten Entwurf zum Sarkophag der Kaiserin Friedrich hat gestern der Kaiser im Atelier des Professors Reinhold Begas besichtigt. Die äußere Gestaltung und Architektur entspricht genau dem Kaiser Friedrich-Sarkophag, für den die Verewigte selbst einst die Gesammtform bestimmt hatte. Die Kaiserin ruht gleichsam schlummernd auf Kissen, die dem Kopf eine erhöhte Lage geben; sie ist in ein leichtes griechisches Gewand gehüllt, das den Hals und die Arme frei läßt. Der Kopf, von dem das aufgelöste Haar auf die Brust fällt, ist geschmückt mit einem Diadem, von welchem ein großer Schleier wolkenrisch zum Sarkophag herniederzieht, gehalten von der herabhängenden rechten Hand. Die Linke drückt das Kreuz aufs Herz. Um den unteren Theil des Körpers breitet sich eine von breiter Spitzenkante eingefaßte Schleierdecke, die Gewand und Formen durchschimmern läßt. Zu Häupten der Kaiserin stehen an den Ecken zwei kleine Engel; der eine bemüht sich, ein großes Gewinde von Rosen herumzulegen, der andere blickt, die Arme aufgelegt, in wehmüthiger Betrachtung zum Bilde der Kaiserin hinauf. Vom linken Fußende schlingt sich ein Palmengewinde zum Sarkophag; an der anderen Ecke steht eine Urne; sie wird indeß wohl noch durch einen sitzenden Genius abgelöst werden, der einen Zipfel des Schleiers hält. Die beiden Langseiten sind, wie beim Kaiser Friedrich-Sarkophag, mit fein abgestimmten Reliefs geziert.

— Victorien Sardou, der erfolgreiche französische Dramatiker, überhaupt der erfolgreichste Bühnenschriftsteller der letzten 25 Jahre, begeht am 7. Sept. seinen siebzigsten Geburtstag. Nach verschiedenen vergeblichen und im letzten Augenblick gescheiterten Versuchen, auf die Bühne zu kommen, gelang's dem Dichter endlich im Jahre 1854 mit der Komödie „Studentenliebe". Leider hatte sich im Quartier latin die Sage verbreitet, die Studenten würden in diesem Stück schon mitgenommen, worauf die akademische Jugend die Schauspieler bei der Premiere fast unaufhört niederzischte. Den ersten Erfolg hatte Sardou am 27. September 1859 mit dem dreiaktigen, gemeinschaftlich mit Vanderbuch verfaßten Vaudeville „Les premières armes de Figaro." Der erste Schritt auf der Ruhmeslaufbahn war gethan. Mit dem Konversationsstück „Les pattes de mouche" wurde Sardou auch in Deutschland bekannt und beliebt. Der große, durchschlagende Erfolg, der dem glücklichen Dichter einen dauernden Platz an der Sonne sicherte, sollte auch nicht lange mehr ausbleiben. Die Erstaufführung von „Nos intimes" am 16. November 1861 gestaltete sich zu einem wahren Triumph. Weitere Schlager folgten, Komödien und Schauspiele, die zum eisernen Bestande im Repertoire deutscher Bühnen gehören, sind: „Fernande," „Odette," „Fédora," und endlich als Triumph der Triumphe das meistgespielte Stück der letzten Jahre „Madame Sans-Gêne". Sardou's letzte Arbeit, das fünfaktige Drama „Robespierre" ist bisher nur in England und Amerika, da aber mit großem Erfolg, zur Aufführung gelangt. Sardou ist ein Schüler Scribe's; erst nachdem er vom Meister in der Zurückgezogenheit gelernt hatte, den Knoten zu schürzen, eine feine Intrigue zu führen, geistreich zu plaudern, die Handlung witzig zu pointiren und dramatisch knapp und klar zu führen auch auf Kosten der Wahrscheinlichkeit, war ihm der Erfolg günstig. Mag man dem Dichter auch Unnatur und schablonenhafte, gezwungene Konstruktion der Entwicklung vorwerfen, er ist ein Franzose und will kein möglichst getreues Spiegelbild des Lebens geben, sondern in erster Linie das Publikum angenehm unterhalten. Das gelingt ihm durchaus. Anerkennen muß auch sein Gegner Sardou's eminente Technik, die Sicherheit und Leichtigkeit der Szenenführung, den lebendigen, prudelnden Dialog, die Beherrschung des natürlichen Konversationston, seinen Geist, oder besser esprit, seine Grazie. Es hat mancher moderne Dramatiker manches von Victorien Sardou gelernt, nicht zum wenigsten Hermann Sudermann. Mag Sardou auch nicht zu den Größten zählen, ist er doch der Unterhaltendsten und Amüsantesten einer; manchen hat er schon ein zufriedenes, sonniges Lächeln abgezaubert, manchen schon im Theater das Mißmuthsleben draußen mit seinen Sorgen und Plagen vergessen lassen. Das ist schließlich auch ein Verdienst — und kein allzu kleines. Daß unsere Zeit gerade solcher Dichter bedarf, beweist am deutlichsten Victorien Sardou's fast beispiellosser Erfolg. In aller Herren Länder erlebten seine Stücke unzählige Aufführungen.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 5 Sept. Eine empfindliche Strafe wurde heute durch Urtheil des hiesigen Schöffengerichts der Obsthändlerin Marie Hanck auferlegt, die sich durch Verabfolgung von Mindergewicht des Betruges schuldig gemacht haben sollte. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Angeklagte unter derjenigen Waagschale, welche zur Aufnahme der Waare bestimmt war, ein etwa 15 Gramm schweres Stück Blech angebracht und dadurch den Käufer übervortheilt hatte. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß das Verhalten der Angeklagten ein so grober Verstoß gegen Treu und Glauben im Geschäftsverkehr sei, daß eine Geldstrafe als eine angemessene Sühne nicht zu erachten sei; es wurde auf eine Woche Gefängniß erkannt.

Hannover, 5. Sept. Der Schutzmann Schneidewind hier hatte in einer Nacht zwei aus einer Wirthschaft kommenden Leuten, die sich in ihrer Bierlaune laut unterhielten, Ruhe geboten. Der eine machte ihm Vorhaltungen, daß er angeblich seinen Freund beleidigt habe. Er behauptete, daraufhin von dem Schutzmann ohne weiteres einige Ohrfeigen bekommen zu haben und zu Boden geworfen worden zu sein; dabei hatte er sich den Oberarm ausgerenkt. Die Nummer des Schutzmanns habe er sich nicht gemerkt und erst vierzehn Tage später den Schneidewind als den Thäter erkannt. Dieser bestritt zunächst, der Thäter zu sein, gab einen falschen Namen an und weigerte sich, auf Schadenersatzanspruche einzugehen. Der Staatsanwalt beantragte Fortsprechung. Das Gericht nahm jedoch die Schuld des Schutzmanns als erwiesen an und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß, sowie zu einer Entschädigung des Verletzten in Höhe von 100 M.

* Konstanz, 4. Septbr. Die Strafkammer verurtheilte gestern den Kaufmann Julius Hornsteiner von Basel, welcher ein Inserat in die „Konst. Ztg." unter gefälschtem Namen gab und in demselben einer erst kurz verwitweten Frau Heirathsabsichten andichtete, wegen Urkundenfälschung und schwerer öffentlicher Beleidigung zu 4 Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

Eine geschickte Diebin. Das Studium des Berliner Nachtlebens ist einem holländischen Kaufmann ziemlich theuer zu stehen gekommen. Nach Berlin gekommen, um Geschäftsverbindlichkeiten zu lösen, hatte er seine Börse mit Werthpapieren und Papiergeld wohlgespickt. Er trug seine Gelder in einer braunen lederneu Brieftasche im offenen Jackett. Als er nun mit einem Freunde, einem Berliner Kaufmann, auf das Studium des Nachtlebens ausging, wurde er bald sein Geld los. Die beiden Herren waren in der Friedrichstraße bis zur Mittelstraße gekommen und blieben hier etwas stehen, um Beobachtungen anzustellen. Da kam ein Automobil über den Damm gefahrt. Anscheinend im höchsten Grade erschrocken, sprang eine feingekleidete Dame dem fauchenden Ungethüm aus dem Wege, dicht an den Holländer heran, schimpfte weidlich auf die umgezogenen Kraftwagenführer und fragte dann den Herrn, ob er nicht auch ihrer Meinung sei. Befriedigt, daß ihre Frage bejaht wurde, ging sie anscheinend wieder beruhigt von dannen. Daß alles hatte nur einen Augenblick gedauert. Die Dame hatte aber dennoch Zeit gehabt, dem Holländer die wohlgefüllte Brieftasche aus dem Jackett herauszustibitzen. Erst in einem Kaffeehause nahm der Bestohlene seinen Verlust wahr und zeigte ihn der Kriminalpolizei an.

Eine Tragödie auf der Alster. Ein trauriger Vorfall ereignete sich in Hamburg auf der Alster. Ein junger Mann hatte in Begleitung einer kränklichen Dame ein Boot gemietet. Als das Boot bei der Lombardsbrücke war, ertönten von dort treibenden Boote zwei Leichen. Die Dame war durch einen Schuß in den Mund, der Mann durch einen Schläfe getödtet. Die Bedauernswerthen wurden als ein in Altona wohnhaftes Ehepaar Namens Grund recognoscirt. Der Mann war früher Schaffner bei der Centralbahn und seit 14 Tagen stellungslos. Sie hinterlassen zwei Kinder von 4 und 3 Jahren. Das Motiv der That ist noch unbekannt, dürfte jedoch in Nahrungssorgen zurückzuführen sein.

Eisenbahnunfall. Auf Station Uhyst in Schlesien fand ein Zusammenstoß zweier Güterwagen statt. Zwei Bremser sind schwer verletzt, sechs Wagen total zertrümmert. Der Schaden ist bedeutend.

Ausbruch eines Gletschersees. Aus Innsbruck wird der „Frkft. Ztg." geschrieben: Die heuer schon einmal vom Hochwasser schwer heimgesuchte Gemeinde Langtaufers wurde am 28. August abermals in großen Schrecken gesetzt. Während die Leute in der Kirche waren, begann plötzlich ein unheimliches Tosen und Donnern, und als sie aus dem Gotteshaus heraustraten, sahen sie mit Schrecken den Riegelbach aus dem Kuhthal mit Holz, Gerölle und Steinen haushoch daherbrausen. Das Rieglehöhte war schon ganz vom Wasser umspült, und eine Frau mit 5 Kindern rief jammernd um Hilfe. Mit Unterstützung von 40 italienischen Arbeitern, die bei der Verbauung des Pedrosser Baches beschäftigt sind, gelang es, die Muhre abzudämmen und den äußerst gefährdeten Rieglhof zu retten. Um Mitttag war die Gefahr beseitigt. Allerdings war auch der bis jetzt angerichtete Schaden für die armen Leute groß genug. Wiesen und Felder waren zum Theil überschottert, zum Theil ganz weggerissen. Drei Bauern wurden besonders schwer betroffen. Sie erleiden einen Schaden von mindestens 7000 Kronen, eine für diese Leute sehr hohe Summe. Das Auffallende bei dieser Wasserkatastrophe war, daß ein schöner, regenloser Tag war, weshalb man auch nicht begreifen konnte, woher die Muhre kommt. Das Räthsel wurde aber bald gelöst. Noch an demselben Tage ging eine Kommission ins Thal hinein. Und diese fand drei Stunden aufwärts, daß bei der Mittelloschspitze ein Gletschersee aus unaufgeklärter Ursache plötzlich ausgebrochen sei, dessen Wassermasse dann das ganze Kuhthal verwüstete. Die schönsten Weiden sind metertief mit Schlamm und Geröll überschüttet. Zufällig war das Vieh auf die gegenüberliegenden Bergweiden getrieben worden, sonst wäre jedenfalls viel umgekommen.

Ein ehemaliger ungarischer Ackerbauminister in Konkurs. Der Budapester Gerichtshof hat über das Vermögen des gewesenen Ackerbauministers Grafen Andor Festetics den Konkurs verhängt. Graf Festetics, der im Jahre 1896 seine Portefeuille niederlegte, war stark an dem Bau der Raab-Vesperimer Bahn betheiligt, worauf in erster Linie sein materieller Ruin zurückzuführen ist. Die Höhe seiner Passiven wird auf 800—900,000 Gulden beziffert, der Stand der Aktiven wird erst erhoben werden. Graf Festetics genießt das Nutzrecht der Fideikommisse Szeleit und Bojati, und man sprach auch schon einmal davon, daß der König ihm die Erlaubniß ertheilt habe, eins der beiden Güter zu veräußern. Allein auch dies hätte zu einem Arrangement des Grafen nicht ausgereicht, und so ging das Fideikommiß auch nicht in andere Hände über.

Attentat auf einen ungarischen Reichstagsabgeordneten. Auf den ungarischen Reichstagsabgeordneten Gustav Beksics machte sein entlassener Diener auf der Eisenbahnstation Pomaz einen Mordversuch, wurde aber daran durch einen Eisenbahnbediensteten verhindert. Herbeigeeilte Gendarmen verfolgten den flüchtigen Diener, der infolge der auf ihn bei der Verfolgung abgegebenen Schüsse getödtet wurde.

Einer Lebensgefahr ist der König von Dänemark am Mittwoch mit genauer Noth entgangen. Wie das „B. T." aus Kopenhagen meldet, wurde das Pferd des Königs auf dessen Spazierritt in der Nähe von Fredensborg scheu und setzte mit gewaltigem Sprung über den tiefen Graben in einen Willengarten. Ganz wild geworden, war das Thier nahe daran, durchzugehen. Aber trotz seiner 83 Jahre gelang es der hervorragenden Reitkunst des Königs, sein Pferd zu bändigen. Allgemein heißt es, es sei als ein wahres Wunder zu betrachten, daß dabei kein Unglück geschehen.

„Ach, wie so trügerisch! . . ." Ein junger Spanier hatte während der vorjährigen Weltausstellung in Paris die Bekanntschaft einer hübschen Pariserin gemacht, mit der er während einiger Monate ein Verhältniß unterhielt. Der heißblütige Südländer hatte sich in seine Schöne so sehr verliebt, daß er sie heirathen wollte, allein die Dame lehnte den Antrag rundweg ab. Es hatte fast den Anschein, als hätte der Heirathsantrag ihre zärtlichen Gefühle wesentlich abgekühlt, denn sie verließ bald darauf ihren Geliebten, der alles aufbot, um sie wiederzufinden. Endlich erfuhr er ihre Adresse, und nun stand er während mehrerer Tage vor ihrem Hause Schildwache, um sie wenigstens zu sehen. Das gelang ihm endlich, und er bewog sie, sich zu einer letzten Besprechung in einem Café in der Nähe des Bahnhofes Saint-Lazare einzufinden. Alle Vorstellungen waren jedoch vergeblich, die Kokette erklärte, sie habe einen neuen Anbeter gefunden, dem sie unter allen Umständen treu bleiben wolle. Die Unterredung wurde in einer engen Seitenstraße fortgesetzt und versetzte den Spanier in eine derartige Aufregung, daß er gegen seine ehemalige Angebetete die Hand erhob und die Angetretene tüchtig prügelte. Ein Passant kam der Mißhandelten zu Hilfe, warf den Spanier mit einem kräftigen Ruck an die Mauer und hob die zu Boden gefallene Frau auf. Noch ehe diese aber auf den Beinen war, ließ er sie wieder fahren, ging auf den Spanier los, zog sehr höflich seinen Hut ab und sagte: „Ich bitte Sie um Entschuldigung, mein Herr, ich habe mich da in eine Angelegenheit gemengt, die mich nichts angeht. Bitte, nur fortzufahren!" Der verblüffte Spanier eilte dem Herrn nach, um von ihm eine Aufklärung zu erhalten; allein dieser sprang in einen Wagen und fuhr davon: es war der Gatte der Geprügelten, die ihn und ihr kleines Mädchen verlassen hatte, um dem Spanier zu folgen! Infolge des Einschreitens einiger Passanten, die die Mißhandelte in eine Apotheke brachten, war der Spanier außer Stande, der liebenswürdigen Aufforderung des seine ritterliche That bereuenden Gatten nachzukommen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Ein Jahr ist seit der großen Ausstellung in Paris verflossen, wo unser modernes Kunstgewerbe so großen Beifall hatte und entgegen seinem Anfang viel geklärter und reifer auftrat. Die neue Richtung hatte sich Achtung errungen und ist nun den historischen Stilarten ein großer Partner geworden. Nicht die Mode allein war daran schuld, daß sich dieser neue Stil so rasch emporarbeitete, sondern die Zweckmäßigkeit, von der er ausgeht. Das Konstruktive in der Behandlung des Materials, der einfache Liniengang in Gesammtform und Dekoration, ließen die althergebrachten Formen leicht vermissen. Noch ein Hauptfaktor, der dem Ganzen neuen, frischen Reiz verlieh, war die Farbe. Stets wird man weiter gearbeitet, um den kunstsinnigen Ansprüchen des heutigen Publikums zu entsprechen. Es ist Sache des Fachmannes diese Ansprüche in einen Rahmen zu fassen, der das Schöne mit dem Soliden, wirklich Praktischen vereinigt. Vortrefflich ist dieser Aufgabe die **Kunstmöbelfabrik von Fr. Naumann, hier, Rathhausstraße 14.** Weniger geworden mit dem seit kurzer Zeit im Schaufenster der Firma, Poststraße Nr. 9/10, **ausgestellten Herrenzimmer in grau Eichen.** Nichts ist überladen daran, die Möbel sind so gebaut, daß sie dem Laien gleich einen soliden, dauerhaften Eindruck erwecken und was die Hauptsache ist, sie sind wirkliche Gebrauchsstücke. In solchem Raume, der einen jeden anheimelnd umgiebt, wird man sich alsbald sattsehen, weil alles selbstverständlich und gelungen ist.

Auszahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Verwaltung der Deutsch-Gold-Lotterie, Nutz. der Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover und dem Bankhause A. Molling, Hannover.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010906039/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 4. bis 5. September.

Stadt Hamburg. Kommerzienrath H. Hahn a. Magdeburg. Baronin von Plotho a. Dessau. Frau Kommerzienrath Thorwelt a. Cöthen. Arzt Dr. S. Schinke mit Frau a. Weißenheim. Fabrikant W. Nebendahl mit Frau a. Kiel. Hauptmann von Berg a. Berlin. Bergreferendar Emeling a. Eisleben. Rentier Rudolf Weber mit Frau aus Berlin. Dr. Loewenthal mit Frau a. Leipzig. Geh. Sanitätsrath Dr. Ernst Appel mit Frau a. Braunschweig. Frau Anna Lübcke mit Begleitung a. Stettin. Frau von Frankenberg a. Heinrichsdorf. A. Berkmann a. Autern. Dr. jur. Emeling mit Schwester a. Eichel. Emeling mit Frau a. Bremen. Dr. Stahl a. Hagen. R. Lauterbach mit Mutter a. Breslau. Kaufleute: Wilh. Nelius, Job. Berteld, J. Brummer, Rudolf Wilke, Paul Hecht, Paul Simson, Sandmann, Otto J. Griebel, Henri Gottschalk, L. Landsberg, Chr. Steffen, Ernst Orange, F. Markwald u. D. Abrahein a. Berlin, Hch. Hemmerdinger a. Mannheim, Alb. Pohl a. Frauenuth, Herm. Ruben aus Herford, Arthur Lenhold u. D. Stalig a. Dresden, D. Simon a. Krefeld, M. Angreß a. Breslau, S. Grotz aus Leipzig, Robert Schulz a. Hannover, Aug. Schlüter a. Hamburg, Ludw. Gebhardt a. Mainz, Carl Hartwig u. Erich Reuter a. Braunschweig, Job. Smits a. Amsterdam, Fritz Schmitz a. Bremen, Max Wirtal a. München, G. Heinrichs a. Fierlohn, J. Albers a. Düsseldorf, Carl Rothschild a. Frankfurt.

Genehmigt durch hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt durch Allerhöchste Ordre, für den ganzen Umfang der preuss. Monarchie. 217725 Loose à 4 Mk. zum Besten des Metzer Dombaues.

Ziehung
Schon 21. September

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

12667 Geldgewinne zahlb ohne Abzug im Betrage v. Mk.

430000 Hauptgewinne Mark
100,000
30000
20000 2 mal 10,000 Mark =
20000 1 mal 3000 Mk. =
3000 6 mal 2000 Mark =
12000 15 mal 1000 Mark =
15000 40 mal 500 Mark =
20000 100 mal 200 Mark =
20000 300 mal 100 Mark =
30000 600 mal 50 Mark =
30000 1500 mal 20 Mark =
30000 10000 mal 10 Mark =
100,000

Insgesammt 12667 Geldgewinne, welche in zwei Ziehungen am 21., 23 u. 24. September und 9., 11. und 12. November zur Ausloosung gelangen.

Ganze Loose 4 Mark
Halbe Loose 2 Mark
für beide Ziehungen gültig.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra, versendet
General-Debit
A. Molling, Hannover.

Auszahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie, Metz, der Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover und dem Bankhause A. Molling, Hanns ꝛc.

Loose in Halle a. S. bei: **Schrocdel & Simon** (Martin Schilling), Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 46; **Otto Hendel**, Buchhandlung, Markt 24; **O. Klein-Schmidt**, Moritzzwinger 14; **Oscar Schröder**, Cigarren-Import, Geiststrasse, **Johannes König**, Liebenauer Strasse 14; **Sabor's Wwe. & Sohn**, Gr. Ulrichstrasse 8; **Fettrich & Kopsch**, Schmerstr. 20; **Franz Reinicke Jun.**, Cigarrenhandlung, Merseburger Str. 159; **Paul Keller**, Gr. Ulrichstr. 36; **A. Kopsch**, Schmerstr. 6.

Telegramm-Adresse: „Blumenfritz."

Ein Gelegenheitskauf:

Wir sind in der Lage, mehrere Tausend **Araucaria excelsa**, Zimmerschmuck Tannen,

das Stück zu **95 Pf, M 1.20** und **M 1.50**

abzugeben, eine frischgrüne, gesunde Waare. Die Pflanzen haben eine Höhe von über 1/2 Meter (M 1.50), von ca. 1/2 Meter (M 1.20) und etwas niedriger (95 Pf).

Aufträge können nur so weit berücksichtigt werden, als die Bestände reichen. Die Aufträge werden der Reihe nach, wie sie einlaufen, ausgeführt. Unter 2 Stück werden nicht abgegeben.

Colchicum, jenes seltsame Zwiebelgewächs, welches ohne Topf, ohne Erde, ohne Wasser gedeiht und wunderbare, blaue Blüthen treibt: 4 Stück 25 M das Stück 55 Pf

Myosotis, Vergißmeinnicht: 100 Pflanzen 1 M
Bellis, Tausendschönchen: 100 Pflanzen 1 M
Nelken, edle, reichblühende Sorten: 100 Pflanzen 1 M.
Ein Beet Erdbeerpflanzen, Ananas-Erdbeeren, bestehend aus 100 Pflanzen: 2.75 M

Außerdem sind die Preise ermäßigt für die folgenden Pflanzen in Töpfen:

Eine Gruppe Zimmer-Akazien, 4 Exemplare M 1.70.
Eine Gruppe Chrysanthemum, preisgekrönte Sorten, junge Pflanzen, 12 Exemplare . . . M 1.50
Eine Gruppe Gummibäume, eine frische, gesunde Waare, 3 Exemplare . . . M 1.75.
Eine Gruppe Eucalyptus globulus, der berühmte Fieberheilbaum, 4 Exemplare . . . M 2.—.
Eine Gruppe Alpenveilchen, prachtvolle Pflanzen, 4 Exempl. M 2.—.
Eine Gruppe Dracaena mit zahlreichen Wedeln, 4 Exempl. M 1.50.
Eine Gruppe Oleanderbäumchen, 4 Exemplare . . . M 1.50.
Eine Gruppe Zimmer-Farrn, 6 Exemplare . . . M 1.80.
Eine Gruppe blühender Pflanzen, 10 Exemplare . . . M 3.—.
Eine Palmengruppe, dabei bevorzugte Dracaena-Sorten M 10.—.
Kugel-Lorbeerbäume, gesunde, fehlerfreie, ca. 1 3/4 bis ca. 2 Meter hohe Bäume mit einem Kronenumfang von ca. 1 1/2 Meter: das Paar M 14.—.

Eine Muster-Kollektion Blumenzwiebeln für Töpfe ins Zimmer, für den Garten oder zur Schmückung des Grabes, bestehend aus zusammen **100 Stück Hyazinthen, Tazetten, Narzissen, Tulpen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen** — gesunde, willig blühende Exemplare — **für zusammen Mark 3.50.**

Auf die Preise von Blumen- und Gemüse-Samen können infolge unter Ernten 25% Rabatt gewährt werden.

M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.

Lieferantin von 32 der Hofhaltungen des Deutschen Reiches.

Melassefutter, ohne jeden Torfmehlzusatz, an Nährwerth Hafer fast gleich, aus Haferschlamm und guten Kraftfutterartikeln bestehend, vorzüglich für Pferde, sowie als Kraftfutter für Milch- und Mastvieh.

Alleinige Vertretung und Lager **Otto Schliack,** Halle a. S., Magdeb. Str. 60. Telephon 60.

Auf Wunsch jede Mischung m. Palmkernschrot, Kokosküchenmehl, Biertreb., Weizenkleie ꝛc.

Frauenleiden! Blutstockung, Abnormitätsmus, Nervenleid. ꝛc. Dr. Ruppert, med. geprüft, Leipzig, Grenzstr. 24. II r.

Streng reell.

Ein akad. gebild., unabh. Herr in den Fünfz., körperlich u. geistig rüstig, protest., von gut. Namen u. heit. Gemüth, groß. Naturfreund, mit fest. jährl. Eink. v. 12,000 M., Besitz, ein. schön. Villa, sucht eine fein geb., häusl. u. gemüthv. Lebensgefährtin aus nur bester Fam. und nicht unvermög., um sich d. Leben angenehm zu verschönen, sei es im gemüthl. Heim od. auf Reisen. Junge Damen in den Dreiß. (Kinderlose Wittw. nicht ausgeschl.) oder deren Eltern u. Verm. werden geb., sich vertr., zunächst nur anonym aber ausführl. unter **D. z. 5369** an **Rud. Mosse, Dresden zu wenden. Prof. Vermittl. verb.**

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Jung. geb. Landwirth, 28 Jahre, mit ca. 100,000 M Verm., dem es an pass. Damenbekanntsch. mang., sucht auf diesem Wege Lebensgefährtin. Damen v. tadellosem Ruf, welch. an e. glückl. Heim gelegen ist od. deren w. Angehörige woll. Off., mit Darlegung der Verhältnisse, unter B. r. 1093 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. senden. Diskret. Ehrensache.

Million Heirath ist die beste. Wer reiche Heirath sucht, erhält sofort 600 reiche Partien a. Bilder zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse „Reform" Berlin 14.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reilbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Cacao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei **Herrn Klade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Waschmittel **Luhns** Wasch-Extract

Leichtes Arbeitspferd zu verkaufen **Weingärten 41.**

Zu Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken

empfehle:

Tafeluhren mit feinsten Stabgong-Schlagwerken.
Bronce- und Onyx-Pendulen
Regulatoren in grossartiger Auswahl.
Muster-Zimmer 1. Etage.

Ferner empfehle:

Massiv gold. Verlobungs- und Trauringe.

Eigene Fabrikation, Motorbetrieb.

333/000 M. gestempelt Mk. 10,—.
333/000 M. gestempelt Mk. 8,—.
333/000 M. gestempelt Mk. 6,—.
333/000 M. gestempelt Mk. 4,—.
585/000 M. gestempelt Mk. 15,—.
585/000 M. gestempelt Mk. 20,—.
Dukatengold 950/000 v. Mk. 30,— an.
Gravirung gratis.

Moderne Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Paul Maseberg,
Specialhaus
für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Gr. Ulrichstr. 48.

!! Achtung !!

Bin mit meiner altberühmten **echten deutschen Schafwolle,** welche nicht einläuft und für Schweißfüße sehr gut ist, auf hiesigem Johannarkte. **Fr. Berger,** Stand II. Reihe, sowie **Brandenburger Straße 12,** Laden.

Eine hochfeine **vierspännige Kutsche** (Chaise), fast neu, billig zu verkaufen **Giesleben,** Hallesche Straße 44.

Wegen Aufgabe des Geschäfts **Kleine Klausstraße 4** sind noch sehr dauerhafte **Reisekoffer,** gute **Petitschen, Schulterranzen** und alle in dies Fach einschlagende Artikel **sehr billig** zu verkaufen.

---

3 große Blitzlampen verkauft **Kl. Klausstraße 12, Hof I.**

Gebr. Laden-Einrichtung

für ein mittleres Cigarrengeschäft zu kaufen gesucht. Off. unter **P. 2304** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Jeden Sonnabend **Schlachtefest.** **H. Rüttenrauch,** Gütchenstraße.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** **E. Schmidt,** Domplatz 5.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Soeben wieder eingetroffen bei:
Frau Emilie Klöppel, Landwehrstr. 1.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Grosse Auswahl in
Cartonnagen, Bonbonieren u. Attrappen.

Reise- Chocoladen, Bonbonieren, Attrapen.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Regen-Schirme

mit dem neuen **Clou du Siècle**-Gestell sind unstreitig die **elegantesten.**
Große Auswahl in allen Preislagen in der Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Leipziger Straße 98.
Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Familien-Nachrichten.

Adolf Gersmann,
Käthe Gersmann
geb. Maass,
Vermählte.
Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. 74.

Strammer Junge angekommen.
Halle a. S., den 6. Septbr. 1901.
Drogist **Otto Kramer** und Frau
Margarethe geb. Thurm.

Die glücklich erfolgte Entbindung eines kräftigen
Mädchens
zeigen erfreut an
Adolf Jacobowitz und Frau
Charlotte geb. Staub.
Halle a. S., 6. September 1901.

Todes-Anzeige.

Am 1. September 1901, Abends 7 Uhr verschied plötzlich zu Stolberg a/Harz am Herzschlag im 69. Lebensjahre mein innigeliebter Mann, unser herzensguter Vater, der **Rentner**

Christoph Ehrenberg

aus Halle a/S., was in tiefer Trauer anzeigen
Die Hinterbliebenen
Marie Ehrenberg und Kinder.

Verlobt: Frl. Helene Mahn u. Dr. Prof. Dr. Julius Binde (Rostock). **Vermählt:** Hr. Reg.-Baumstr. Ernst Schneider u. Frl. Margarethe Stein (Dresden, Freiberg). **Geboren:** Sohn: Hrn. P. Schröder (Merseburg). — Tochter: Hrn. Dr. v. Wissmann (Weißenbach); Hrn. Prediger Glage (Königsberg). **Gestorben:** Hr. prakt. Arzt Theodor Brunner (Olvenstedt); Hr. Kaufm. Paul Wolff (Magdeburg); Hr. Ober-Insp. Paul Roscuthal (Magdeburg); Hr. Schneidermstr. Fritz Schluß (Magdeburg); Hr. Rittergutsbes. Wilhelm v. Platen (Barzdow); Hr. prakt. Arzt Hermann Taubert (Merseburg); Hr. Schneidermeister Heinrich Rottine (Aschersleben); Hr. Oekonomierath Dr. R. Seifert (Altenburg); Hr. Glasermeister Ph. Ertner (Nordhausen); Frau verw. Generalleut. Anna v. Dörnberg geb. v. Wedderkop (Hannover); Frau Bertha v. Blücher geb. Wehnes (Rostock); Frau Auguste Lehmann geb. Heinz (Nötzsch); Frl. Margarete Güthling (Bitterfeld); Frau verw. Staatsanwalt Sophie Schrader geborene Schrader (Sangerhausen); Frau Friederike Karnstedt geb. Siebert (Weißenfels).

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 8 Uhr entschlief zu einem besseren Sein mein innigstgeliebter Mann, unser guter, lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der **Privatmann**

Heinrich Adolf Pursche.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Merseburger Straße 158, den 5. Sept. 1901.
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Sept. Nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben theuren Mann, unsern lieben Sohn und Vater, den

Kaufmann Burchard Hoebel

heute Morgen im Alter von 40 Jahren nach 14tägiger schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.
Um stilles Beileid wird gebeten.
Halle a. S., den 6. September 1901.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Hoebel,
Hermann Hoebel,
Frau Pastor Therese Hoebel.

Im Ausbessern sucht ans. Wittwe Beschäft. **Gr. Steinstr. 44,** Hinterh. II.

Ein kinderloser junger Wittwer, Bäckermeister, sucht bei sofortigem Antritt eine tüchtige ehrliche

Wirthschafterin

von guten anständigen Eltern, welche auch im Kochen tüchtig bewandert ist; bitte Lebenslauf u. Bild einzuschicken. **P. Ulrich,** Bäckermeister, **Wernigerode,** Breitestraße 66.

Wirthschaftsfräulein,

nicht unter 30 Jahren, in der **bürgerlichen und feinen Küche** erfahren, das einen guten Haushalt führen kann, **baldmöglichst gesucht;** desgl. **Hausmädchen,** nicht unter 20 Jahren, welches gute Zeugnisse aus besseren Häusern aufzuweisen hat, **bei gutem Lohn.** Angebote mit Zeugnißabschriften und Bild an **Frau Thumann, Halle-S., Wittekind, Kurmaine.**

Perfekte ältere Köchin

1. Oktober bei hohem Lohn **gesucht.** Meldungen 10—12 Uhr **Frau Prof. Fraenkel,** Halle a/S., Reichardtstr. 4.

Bäckerstochter sucht Stell. als **Verkäuferin** in einer Bäckerei mit Fam.-Anschl. z. 1. oder 15. Okt. Offerten an **Anna Meier,** Dessau, vollagernd.

Fräulein,

31 Jahre, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht baldigst Stellung bei einzelner Dame oder Ehepaar. Off. E. 100 vollagernd **Eilenburg.**

Kochmamsell, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen vom Lande suchen Stelle durch Frau **Domke,** Geiststraße 39.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010906039/fragment/page=0003

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Special-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Sämmtliche Abtheilungen meines umfangreichen Specialgeschäfts sind mit allen hervorragenden

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

auf das Allerreichhaltigste ausgestattet.

Winter-Paletots
in neuesten Stoffen und feinsten Qualitäten
Raglan-Paletots
neuestes Facon
Pelerinen-Mäntel
Bayr. Loden-Joppen
Joppen mit Pelzfutter
Jagd-Joppen
Jagd-Anzüge

Jaquet-Anzüge
in überraschenden Neuheiten und grösster Auswahl.
Rock-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Pyjaks
Knaben-Joppen
Schul-Anzüge.

Sämmtliche aufgeführten Artikel zeichnen sich durch neueste Facons und bekannt guten Sitz aus und sind in jeder Preislage in grössten Vorräthen am Lager.

Kochbücher
von Davidis, Scheibler, Allestein 2c.
Kochrecepthücher
in jeder Preislage
empfiehlt
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Metzer Geld-Lotterie.
1. Zieh. 21.—24. Sept., 2. 9.—12. Nov.
Hauptgewinn 100,000 Mk.
1/1 Loos à 4 Mk., 1/2 à 2 Mk. if, beide Zieh. Porto u. Liste 30 Pfg.
Joh. König, Liebenauer Str. 14.

AUG. WEDDY S. HANDELSFEDER

Beste Feder!
Aug. Weddy.

Gelegenheitskauf!
Mehrere hochfeine
Salon-Einrichtungen,
Speisezimmer in Nußbaum u. Eiche, Schlafzimmer, sowie einzelne Plüschgarnituren, Herren- und Damen-Schreibtische, Verticonds, Schränke, Trumeaux, Spiegel, Paneel- und andere Sophas u. dergl. m., wenig gebraucht, verkauft billig
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25.

Sehr gut erhaltenes, wenig benutztes
Orchestrion
für Concert- und Ballmusik nebst Walzen für 2000 M. bei ca. 1000 M. Anzahlung zu verkaufen. Anschaffungswerth 5000 M. Dasselbe eignet sich besonders für Saalbesitzer oder Restaurateure mit größeren Räumen. Sehr rentabel. Offerten erbeten unter **D. 1981** an die Expedition d. Ztg.

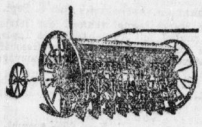
Für Restaurateure 2c.
Wegen Todesfall ist ein gr. Posten **guter Cigarren und Cigaretten** bedeutend unterm Einkaufspreis sofort zu verkaufen Merseburger Straße 7.

Einen sehr schönen
Stutz-Flügel.
neu, mit prachtvollem Ton, verkauft von damit zu räumen unter Preis
H. Lüders, Mittelstraße 9.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Erstklassiges Fabrikat. **Drillmaschinen.** Erstklassiges Fabrikat.

Specialität seit mehr **als 30 Jahren.**
Neuestes Patent: **Breitdrill- und Breitsäemaschine „Hallensis"**
Schubringsystem,
am Hange wie in der Ebene,



Ueber **28 000 Exemplare** geliefert,
gleich gut arbeitend, keine Regulirvorrichtung und Wechselräder nothwendig, **bekannt als einfachste** und **vollkommenste Maschine am Markte.**

Hackmaschinen und Rübenheber,
Kartoffel-Ernte-Maschinen mit Deichsel, neueste, vorzüglich bewährte Construction.

Locomobilen, Göpel, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb.
Sämmtliche **Futterbereitungs-Maschinen, Acker-Walzen, Hackmaschinen, Heuwender.**
Hölzerne u. eiserne Rechen und Schleppharken, Mähemaschinen etc.
Katalage umsonst und postfrei. — **Reparatur-Maschinen** erbitten rechtzeitig vor Beginn der Saison.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.
Filialen: **Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.**

Graubirnen, prachtvolle Waare, erhalte morgen Sonnabend 40 Ctr.
Pflaumen, täglich große Zufuhr, wie alljährlich billiger als Konkurrenz.
Gravensteiner Aepfel jetzt hochfein.
Alle anderen Sorten in großen und kleinen Posten.
Bürckner's Obsthandlung, Alter Markt 36.

Vollrath's Heidelbeerwein
schmeckt vorzüglich und wirkt überraschend gegen **Magenleiden, Darmkatarrh, Diarrhö etc.** In Krankenhäusern und von vielen Aerzten angewandt. Mehrfach prämiirt. Schutzmarke: **„Rad."** Süss M 1.—, herb M 0.90 die 3/4 Ltr.-Flasche.
Zu haben in Halle: **R. Gebhardt Nachf.,** Steinweg, **Jul. Herbst,** Rannische Str., **P. Kegel,** Bernburger Str., **F. Laukus,** Wuchererstrasse, **P. Pietsch,** Merseburger Strasse, **G. Preisser,** Sophienstrasse

---

Schwere u. leichte, sowie Dänische
Arbeitspferde
stehen unter günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf.
Herm. Hoyer,
Halle a. S. Magdeburger Str. 28.

C. Birke, Viehhandlung, Brunnenstraße 65, Fernruf 786.

Futterschweine, große und kleine,
ebenso **fette Landschweine**
stehen von Montag ab u. folgende Tage preisw. zum Verkauf.

Den Nagel auf den Kopf

treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
„mit dem Bäckerjungen,"
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: **Udo Herger.**

Mein Obstgeschäft
ist vom 1. Septbr. wieder eröffnet.
Empfehle: **Gravensteiner, Butterbirne, Weintrauben prima, Pfirsiche und Pflaumen.**
G. Renneberg,
Charlottenstr. 7.

Saatweizen
von diesjähriger Ernte, winterfest und sehr ertragreich, verkauft
A. Banse, Reilstraße 108.

Ich impfe
Sonnabend, 7. Sept., Nchm. 3—4
Wald, pr. Arzt,
Ludwig Wuchererstr. 75.

Von der Reise
zurück.
Dr. Peppmüller, Augenarzt,
Karlstr. 16. — Fernruf 2602.

Tanz-Unterricht ertheilt sicher, schnell zu jed. Tages- u. Abendzeit A. Fröhs, Henriettenstr. 32.

Feine Damenschneiderei nimmt an
M. Käntzlin, Harz 51.

Pension.
Schüler höherer Schulen finden bei mir freundliche Aufnahme und gute Verpflegung. Zu Nachhilfestunden und besonderer Beaufsichtigung der Arbeiten ist mein Sohn (Stud. theol.) gern bereit. Auch steht den Pensionären Klavier und Badeeinrichtung zur Verfügung.
W. Becker, Lehrerwittwe.
Halle a. S., Schillerstraße 54, part.

Töchter-Pensionat
von Frau Pastor **Lobeck,** Poliklr. 1.
— Gegründet 1892. —
Für Schulpflichtige und junge Mädchen sind von Oktober an noch einige Plätze zu besetzen.

Residenz Stolberg (Harz)
Töchterpensionat
wirthsch., gesellsch., wissensch. Ausbild. Gründl. Unt. in fremd. Spr., Zeichnen, Malen 2c. Musik. Gesang.
Herrsch. Haus u. gr. Garten am Walde. Töchter im Hause. Beste Lehrkräfte.
Pastor Schleiff u. Frau.

R. Somburg, Domstraße 4,
empf. Streichbürsten, gr. Streich-, Weiß- und Anstreichpinsel, eigenes Fabrikat. Lager von Frisir-, Staub- u. Taschenkämmen, Pinsel, Bürsten verschiedener Größe.

Waarenschränke
mit und ohne Glasschiebethüren, in Größe von 2—4 Meter, **Kastenregale, Fachregale, Ladentische** mit u. ohne Kasten, ein- und zweithürige **Geldschränke, Doppel- u. einfache Pulte,** sowie zwei **Doppel-Diplomaten-Schreibtische, Aktenschrank, Briefregale** verkauft billig
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25.

Rothe Drainröhren
in vorzüglicher Qualität und billigster Preisnotirung sind in allen Dimensionen zu haben bei
W. Oppelle, Coswig in Anhalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010906039/fragment/page=0004